

1568

Umschlag aufkleber

Die
Bevölkerung der Stadt Bregenz
am Bodensee.

Vom 14. bis zum Beginne des 18. Jahrhunderts.

Von

Adolf Helbok.

Mit Unterstützung der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Heft 7.



200

Innsbruck.
Verlag der Wagner'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung.
1912.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung	V
I. Die Einwohnerzahlen und der bewohnte Raum	1—100
1. Die Einwohnerzahlen im 14. und 15. Jahrhundert	1
Das Eidregister von 1363 (1—7). — Die „Volkszählung“ von 1409 (7—23). Gegenüberstellung und Entwicklungsübersicht über die beiden Jahrhunderte (23—25).	
2. Die Einwohnerzahlen im 16. und 17. Jahrhundert und in der folgenden Zeit bis heute	25
Die Herren-, Stadt- und Eidsteuerbücher (25—29), sorgfältige Anlage der Stadtsteuerbücher ab 1521 (29—36), das städtische Steuerwesen, sachliche-persönliche Steuerpflicht, die Eximierten (35—48), Grundlagen zur Berechnung, Berechnungsmethoden und Berechnung (48—58). Die Resultate, ihre relative und absolute Verlässlichkeit (58—71), Ausfüllung der Lücken 1409—1521, 1700—1910 (71—75).	
3. Der bewohnte Raum und die Entwicklung des Stadtbildes	75
Die Stadtgerichtsbezirke und Darstellung ihres Wachstums auf Kosten der umliegenden Dorfschaften (75—91), Entwicklung des Details, äußere Gliederung, innere Gliederung der Straßen, Herunterwandern des Marktes aus der Altstadt in die Vorstadt, Verschiebungen in der Lagerung des Kapitals, Schlussfolgerungen auf die Entwicklung der Stadt (91—100).	

	Seite
II. Die soziale Stellung der Einwohner	101—145
1. Das Verhältnis zum Stadtherren	101
Die „Leibeigenschaft“ (101—104), die Freiungszeit (104—108), der Weg bis zur Vollfreiheit (108—110).	
2. Das Verhältnis zur Stadt	110
Burg-Bürger (110), die Bürger der Dienstmannszeit (111—114), die Bürger des Marktes und Ausbau des Stadtbürgertums (114—118), die Ausbürger und Juden (118—120), die Beisassen (120—122).	
3. Rechtsstellung und Besitzverhältnisse von Adel und Klöstern	122
Rechtsverhältnisse des Adels, Verschmelzung mit dem Bürgertum des 16. Jhdts. (122—124). Die Ansitze um die Stadt: <i>Mildenberg</i> (125), <i>Lösler</i> (126), <i>Schedler</i> (126), <i>Reutin</i> (127), <i>Babenwohl</i> (131); die Freisitze in der Stadt (132); in der weiteren Umgebung: <i>Wellenstein</i> (132), <i>Halbenstein</i> (133), <i>Oberlochen</i> (133), <i>Riedenburg</i> (134), <i>Mittelweyerburg</i> (136), die übrigen (136).	
Die heimischen Klöster: <i>Thalbach</i> (137), <i>St. Anna</i> (138), <i>Hirschthal</i> (139), <i>Mehrerau</i> (139); die auswärtigen: <i>Weingarten</i> (142), <i>Weissenau</i> , <i>Ochsenhausen</i> , <i>Schussenried</i> , <i>Zwiefalten</i> (143); <i>Waldsee</i> , <i>Roth</i> , <i>Salem</i> , <i>Baindt</i> , <i>Kempten</i> , <i>Bergkirch</i> , <i>Löwenthal</i> (144): Besprechung u. Gegenüberstellung der Rechtsverhältnisse (144—145).	
III. Die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse	146—193
1. Die Vermögensverhältnisse	146
Der Mittelstand bis und um 1557, sein Niedergang und Aufkommen von Geldeliquen betrachtet an 1634 und 1660.	
2. Die Erwerbsverhältnisse	151
Berufstitel und Rentabilität (151—152), Berufstitelstatistik für 1553, 1603, 1532, 1660 (152—161), Untersuchung der Rentabilität und Ermittlung der tatsächlichen Berufsverhältnisse: Wohlstand im Handwerk bis zur Mitte des 16. Jhdts. und Überwiegen der Nahrungsmittelgewerbe (162—166), seit Mitte des 16. Jhdts.: Niedergang des Marktes, Interesselosigkeit am Garn- und Leinwandhandel, Unbedeutendheit des Fischhandels, Mißgriffe im Salzhandel, Kleinheit des Wein- und Kornhandels, hingegen bedeutender Aufschwung des Holzgewerbes von der Mitte des 16. bis zur Mitte des 17. Jhdts. und dadurch bedingter Umschwung in den Kapitalistenkreisen (167—174), Kontrolle und Ergänzung durch Be-	

trachtung der Verhältnisse in der Urproduktion, ihre mit dem Niedergang des Holzwerks steigende Bedeutung in der zweiten Hälfte des 17. Jhdts. und der neuerliche Aufschwung des Handwerks (175—179), Geschichte des Holzwerks (179—190) und der damit verbundenen Schifffahrt (191—193).

IV. Die sozialen Kämpfe in der Bürgerschaft, das Cliquenwesen und die Wirtschaftspolitik des Rates 194—224

Erste Bewegung: Das Marktbürgertum verdrängt das Dienstmannentum (194—196), spätere vorübergehende Gegensätze und schließliche Verschmelzung zwischen Adel und Marktbürgerschaft (196—199).

Zweite Bewegung: Der durch die Teilung von 1409 geschaffene Gegensatz innerhalb der Bürgerschaft (199—200), das „leibeigene“ Patriziat der östl. und das freie Proletariat der westl. Hälfte (200—203), Zusammenschluß zum Kampfe um die städtische Freiheit — Kapital und Adel.

Feudalclique und Holzwerkclique (203—207): der Landwirtschaft günstige Ratspolitik im 15. Jhd. (207—211), darauf folgende Zerfahrenheit in der Marktspekulation, rasches Aufkommen einer zielbewußten Politik zu Gunsten der Holzwerkclique (211—212), Mißachtung des bäuerlichen Kleingutes und Ausbreitung der toten Hand, die umliegenden Dorfschaften beginnen den Rückeroberungskampf (212—217), steigendes Interesse des Rates für Landwirtschaft mit dem Niedergang des Holzhandels, sein Kampf gegen die kirchliche Grundherrschaft und sein Streben nach außerstädtischer Dorfherrschaft (217—223), Streben nach Adel und Rang 223—224.

Anhang 225—238

1. Erbhuldigung der Bürger von Bregenz an Graf Wilhelm von Montfort, Bregenz, 1363 Dez. 13	225
2. Bürgereid-Formular	228
3. Steuerordnung von 1651	230
4. Steuerordnungen von 1708 und 1731	233
5. Volkszählungsinstruktion von 1754	236
Tabellen I—IV	

Lageplan der Stadt.